



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung vom 28.03. bis
30.03.2023
– Auszug aus Drucksache 18/28381 –**

**Frage Nummer 65
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordneter **Andreas Winhart** (AfD) Ich frage die Staatsregierung, wie ist nach ihren Erkenntnissen die derzeitige Versorgung mit Arzneimitteln gegen Fieber und Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen in Bayern, welche weiteren Arzneimittel sind im Freistaat derzeit nicht oder nur schwer verfügbar und welche Anwendungsgebiete sind in Bayern am häufigsten von Lieferengpässen betroffen?

Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

Die vor Weihnachten angespannte Versorgungslage mit Schmerz- und Fiebersäften für Kinder hat sich nach den dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege vorliegenden Informationen etwas entspannt. Die aktuell veröffentlichten Lieferengpassmeldungen sowie die möglichen Indikationsgebiete sind auf einem vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) betriebenen Internetangebot unter ¹ einsehbar. In der Lieferengpassdatenbank sind die Meldungen für ganz Deutschland erfasst, regionale Daten für Bayern existieren nicht.

Die von Staatsminister Klaus Holetschek im Dezember 2022 einberufene Task-Force Arzneimittelversorgung hat in einer Gemeinsamen Erklärung zentrale Handlungsfelder identifiziert und Vorschläge vorgelegt, wie die Rahmenbedingungen für die Arzneimittelversorgung verbessert werden können und Lieferengpässen vorgebeugt werden kann. Die zuständige Bundesregierung und die EU sind aufgerufen, diese Vorschläge rasch umzusetzen.

¹ www.pharmnet-bund.de